

**LUXEMBOURG CITY
UNDERGROUND**

**ROCK
WITH
A VIEW**

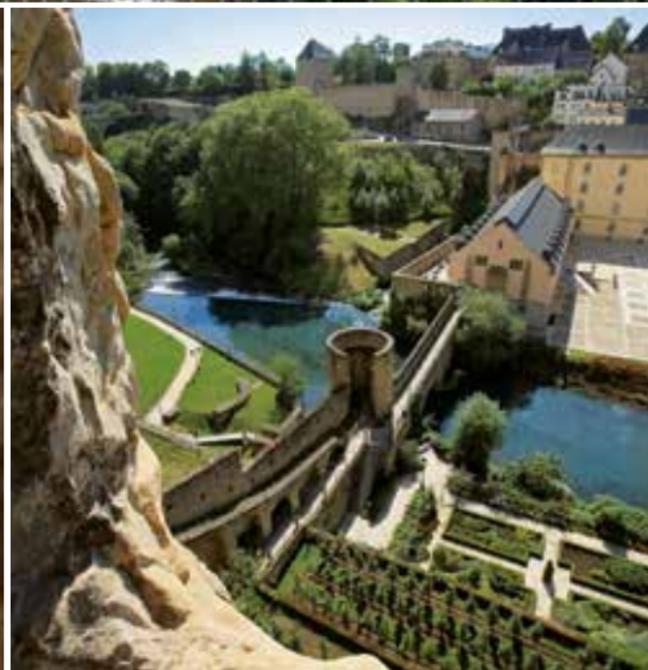
**OPEN
ALL
YEAR**

**ENTDECKEN SIE
DIE BOCK-KASEMATTEN**

UNESCO-WELTERBE

FESTUNGSMAUERN UND ALTSTADT

luxembourg
ma ville · my city · meng stad



DIE BOCK-KASEMATTEN

Beginn der Bauarbeiten: 1745

Erbauer: österreichische Ingenieure

Fläche: 1.100 m²

Hauptkasematte: 110 m lang, 7 m breit

Besonderheiten: wunderschöne Aussichten aus den Schießscharten

Berühmte Besucher der Bock-Kasematten:

- Kaiser Joseph II. von Österreich (1781)
- Napoleon Bonaparte (1804)
- Prinz Heinrich der Niederlande (1868)
- Großherzogin Charlotte (1936)
- Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa (2000)

A Als Einführung in die Geschichte der Befestigungsanlagen zeigt der Grabungsraum die Wiege der Stadt Luxemburg: Bei 1993 durchgeführten Ausgrabungen wurden die Reste der ersten gräflichen Burg gefunden. Sie wurde im 10. Jh. vom Stadtgründer Graf Siegfried auf dem Bockfelsen errichtet.

B1 + B2 Nach dem Besuch im Grabungsraum betreten Sie den Bergfried der alten Burg, der einen guten Ausblick auf das Tal und die unteren Stadtteile bietet. Die heute verschlossenen Öffnungen im oberen Gewölbe dienten dazu, Kanonen zu montieren, ohne sie die Treppen hinaufschaffen zu müssen.

C Im Hauptgang sehen Sie Kanonenstellungen und Schießscharten, die bei der Schleifung der Festung 1867 vergrößert wurden. In den Bock-Kasematten waren 1.200 Soldaten mit etwa 50 Kanonen stationiert.

D Beim Durchgang durch das ehemalige Gefängnis der Burg zwischen den Grundmauern des Bergfrieds sollten Sie den Blick auf die Großherzogin-Charlotte-Brücke genießen, die das Stadtzentrum mit dem Kirchberg verbindet. Sie sehen auch die Überreste des Fort Obergrünwald sowie rechter Hand den Bockfelsen und den „Hohlen Zahn“.

E Hier bietet Ihnen der 47 m tiefe Burgbrunnen einen Weg ins Reich der Legenden: Vielleicht erspähen Sie die schöne Melusina, die Sie mit einem schelmischen Blinzeln und einem eleganten Schlag ihres Fischschwanzes begrüßt ...

F Während der acht Monate langen Belagerung 1794-95 residierte der habsburgische Feldmarschall von Bender (1713-1798) in diesen Räumen, um vor französischen Angriffen geschützt zu sein. Besuchen Sie den Ort, an dem sich das Schlafzimmer, das Büro und das Vorzimmer dieses Militärgeniees befand, das noch im Alter von 82 Jahren die österreichischen Truppen kommandierte.

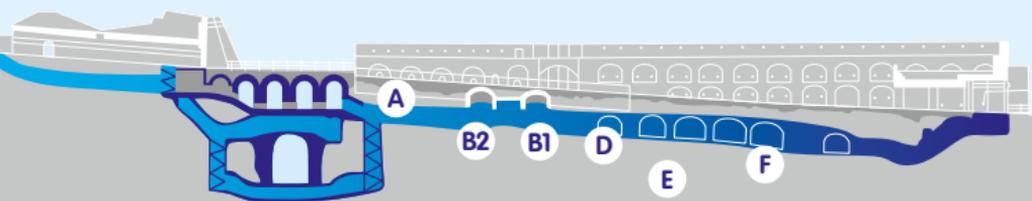
Bitte beachten Sie die wunderbare Aussicht durch die Schießscharten auf die spanischen Befestigungen (1632), die Oberstadt, das Grund-Viertel, das Kulturzentrum Abtei Neumünster mit der Johanneskirche (17. Jh.) sowie das Rham-Plateau mit den Kasernen von Vauban (1685). Der Viadukt und die halbrunden Türme sind Teile der dritten Stadtmauer, die heute auf dem Wenzel-Rundweg besichtigt werden kann.

G Durch die eiserne Tür betreten Sie die „Batterie du Grund“, die mit 4 Schießscharten und 8 Kanonen ausgerüstet war. Die Kanonen schossen abwechselnd mit 3 Schuss pro Stunde, um das Grundviertel und die Flanke der Zitadelle zu verteidigen. Dieser Raum wurde zu Ehren des luxemburgischen Schauspielers und Regisseurs in „Tun-Deutsch-Saal“ (1932-1977) umbenannt. Früher fanden hier die Vorstellungen des berühmten Kasemattentheaters statt.

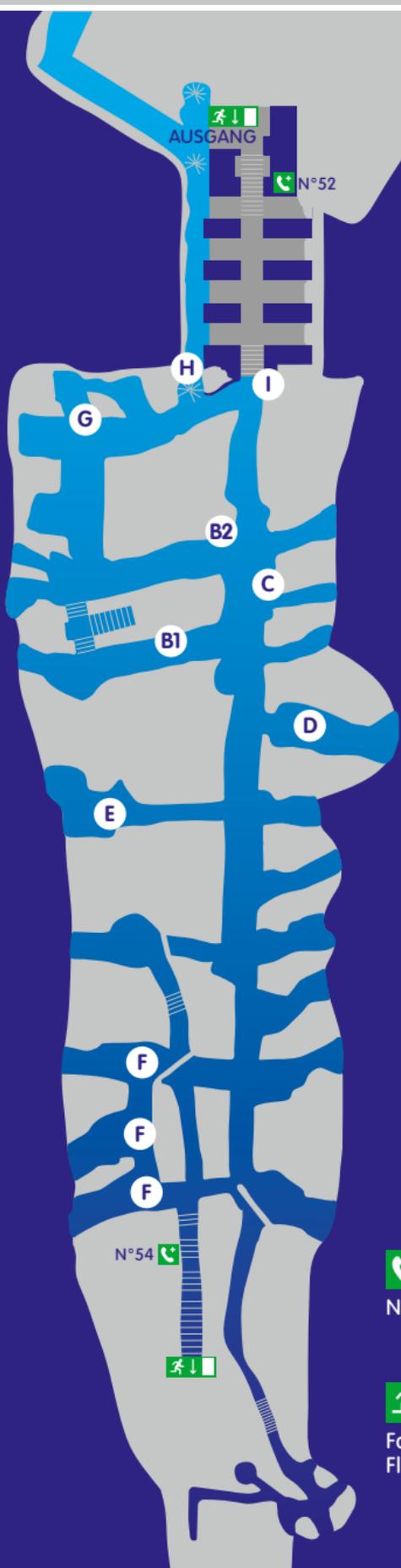
H Über die Wendeltreppe erreichen Sie einen Raum, der für den Fall einer Zerstörung der „Schlossbrücke“ vorgesehen war. Der Raum verläuft unter der Straße und bildet eine der fünf Verbindungen, die diese architektonisch interessante Brücke zwischen der Oberstadt und dem Bockfelsen herstellt.

I Über die 1735 von den Österreichern errichtete „Schlossbrücke“ verlassen Sie die unterirdischen Gänge und kehren zurück auf den „Chemin de la Corniche“, den schönsten Balkon Europas, und in die Altstadt.

Seitenansicht



Ansicht von oben



AUSGANG

N°52

N°54

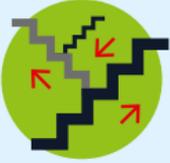


Notrufstation



Folgen Sie den
Fluchtwegschildern

SICHERHEITSBESTIMMUNGEN



391 Stufen,
unregelmäßige
Treppenabsätze.



Der Boden kann uneben,
feucht und rutschig sein.



Das Tragen von
geeignetem Schuhwerk
wird dringend empfohlen.



Gänge mit reduzierter
Breite und Höhe. Achten
Sie auf Ihren Kopf.



Personen, die unter
Klaustrophobie leiden,
wird von der Besichtigung
abgeraten.



Zutritt verboten für
Personen unter Alkohol-
oder Drogeneinfluss.



Bleiben Sie auf dem
ausgewiesenen Weg. Kein
Zugang zu abgesperrten
Bereichen. Das Berühren
der Exponate und der
technischen Anlagen ist
strengstens untersagt.



Nur Assistenzhunde
sind erlaubt.



Ungeeignetes Gelände
für Gehhilfen.



Nicht empfohlen
für Personen mit
Herzinsuffizienz.



Keine offenen Flammen
oder Feuer. Rauchen ist
strengstens untersagt.



Kinder (< 16 Jahre) müssen
von einem Erwachsenen
begleitet werden.



Sperrige
Gegenstände
verboten.



Der Weg zu dem Stockwerk
unter der Schlossbrücke führt
über Wendeltreppen mit
geringer Stufentiefe.
Achtung, Sturzgefahr !

DIE KASEMATTEN: UNESCO-WELTERBE

Die Kasematten der Stadt Luxemburg stecken voller Geheimnisse. Wenn sie sprechen könnten, würden sie uns mit düsteren Geschichten aus lang vergangenen Zeiten in ihren Bann ziehen, als Luxemburg noch eine der mächtigsten Festungen Europas war. Das riesige unterirdische Verteidigungssystem der Kasematten ist eng mit der Geschichte der Stadt Luxemburg verknüpft, aber deutlich jünger als die erste befestigte Burg, die bereits im 10. Jh. durch Graf Siegfried errichtet wurde. Die Festung Luxemburg, ein Musterbeispiel europäischer Militärarchitektur, wechselte in ihrer langen Geschichte oftmals den Besitzer. Italienische, spanische, belgische, französische, österreichische, holländische und preußische Ingenieure trugen ihren Teil zur Erweiterung der Wehranlagen bei. Die ersten Kasematten wurden 1644 unter spanischer Herrschaft angelegt. Die unterirdischen Gänge wurden 40 Jahre später durch den Militäringenieur und Festungsbauer Vauban sowie im 18. Jh. unter den Österreichern erweitert und bis auf eine Gesamtlänge von 23 km ausgebaut. Das Verteidigungssystem hatte mehrere Stockwerke. Einige Gänge erreichten eine Tiefe von 40 m.

Zu Recht wurde die Stadt Luxemburg wegen dieser gewaltigen Befestigungen das „Gibraltar des Nordens“ genannt. Im Jahre 1867 wurde die Festung evakuiert und musste geschleift werden, da Luxemburg damals für neutral



erklärt wurde. Die Abrissarbeiten dauerten 16 Jahre. In ihrem Verlauf wurde die Gesamtlänge der Kasematten auf 17 km reduziert. Da die Gänge direkt unter dem Stadtgebiet lagen, hätte man ihr Netz nicht zerstören können, ohne auch große Teile der Siedlungsstruktur zu beschädigen. In den Archiven wurden über 1.300 Karten und Pläne dieses ungeheuren Verteidigungsbaus gefunden.

Während beider Weltkriege wurden die Bock- und die Petrus-Kasematten als Schutzbunker genutzt. Bis zu 35.000 Personen konnten im Notfall, etwa bei Bombenalarm, hier unterkommen. Seit 1933 sind die Kasematten öffentlich zugänglich. Die Befestigungsanlagen und die historisch ebenso wertvolle Altstadt sind auf der ganzen Welt bekannt. 1994 wurden sie von der UNESCO in die Welt-erbeliste eingeschrieben.

Das außergewöhnliche Netz von unterirdischen Gängen ist heute eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Luxemburgs. Die Besucher tauchen in die historische Atmosphäre der Kasematten ein, die in früheren Zeiten nicht nur Tausenden von Verteidigern mit Ausrüstung und Pferden Unterschlupf boten, sondern auch Artillerie- und Rüstungswerkstätten, Küchen, Bäckereien, Schlachtbänke und viele andere Versorgungseinrichtungen beherbergten.



DIE LEGENDE DER MELUSINA

Die Gründung der Stadt Luxemburg durch den Grafen Siegfried im Jahre 963 ist eng mit der Figur der Nixe Melusina verbunden. Sie heiratete den Grafen nur unter der Bedingung, dass sie jeden Samstag zur freien Verfügung haben könnte.

Im Laufe der Jahre treibt die Eifersucht den ersten Grafen von Luxemburg dazu, das Versprechen zu brechen und Melusina in die mächtigen Bock-Kasematten zu folgen, um sie an dem verbotenen Tag heimlich beobachten zu können. Als er durch das Schlüsselloch schaut, sieht er, dass seine Frau einen Fischschwanz hat, den sie ins Badewasser tauchte.

Als Melusina bemerkt, dass Siegfried sie beobachtet, verschwindet sie in den Fluten der Alzette. Der Graf hat seine geliebte Melusina nie mehr wiedergesehen.



WAS BEDEUTET „KASEMATTE“?

Das Wort „Kasematte“ kommt vom griechischen „chásma(ta)“ und bedeutet „Spalte“ oder „Erdkluft“. Kasematten sind gegen Beschuss gesicherte Gewölbe, die im Inneren eines massiven Baukörpers angelegt wurden, um eine oder mehrere Öffnungen zu verteidigen oder um Truppen und Material zu beherbergen.

Die längsten Kasematten der Welt sind Teil der Befestigungsanlage und der Altstadt und in der UNESCO-Welterbeliste eingetragen.

Entdecken Sie Europas schönsten „rocktop“ und genießen Sie die einzigartigen Ausichten!

Impressum

Herausgeber: Luxembourg City Tourist Office a.s.b.l. – TVA-Nummer: LU15621823 – R.C.S. Luxembourg F 754 – Grafik: binsfeld – Fotos: LCTO – 03/2024 – ISBN 978-2-49672-121-8

